

DER III. WEG IM SIEGER- UND SAUERLAND

AUF DEM
SCHIRM

#1

Berichte und Analysen zur
extremen Rechten im
Regierungsbezirk Arnsberg (NRW)

2., aktualisierte Auflage: November 2022





DER III. WEG - EINE KLEINSTPARTEI FÜR MILITANTE NEONAZIS

AUF DEM
SCHIRM
#1

Mit der Partei *Der III. Weg* hat sich seit dem Jahr 2015 eine vergleichsweise junge neonazistische Organisation in den Landkreisen Olpe und Siegen-Wittgenstein mit einem sogenannten ‚Stützpunkt‘ etabliert. Auch wenn sie nur über wenige Mitglieder verfügt, stellt die Partei viele Menschen in diesen Regionen vor ganz konkrete Herausforderungen: Rassistische und antisemitische Provokationen, Bedrohungen von Politiker*innen und Gewalttaten sind die Folge. Spätestens mit der Eröffnung eines Parteibüros in Siegen 2020 (mittlerweile wieder geschlossen) sowie ab März 2022 im benachbarten Hilchenbach ist *Der III. Weg* auch ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Dadurch aufgeworfene Fragen nach dem Charakter und dem Bedrohungspotential der Partei sollen mit dieser kurzen Übersicht beantwortet werden.

Entstehung und Organisationsstruktur

Der III. Weg ist eine Kleinstpartei, die ihre militant-neonazistische Ausrichtung offen

zur Schau stellt. Die Gründung der Partei im September 2013 durch den langjährigen NPD-Funktionär Klaus Armstroff geht auf Konflikte innerhalb des rheinland-pfälzischen NPD-Landesverbandes zurück. Kurz danach weitete die Partei ihre Aktivitäten auf Ost- und Süddeutschland aus und wurde zum Auffangbecken für militante Neonazis, vorrangig aus der im Juli 2014 verbotenen Kameradschaftsstruktur *Freies Netz Süd*. Weitere Mitglieder der Partei haben Bezüge zur 2009 verbotenen Heimattreuen Deutschen Jugend oder dem internationalen Neonazi-Netzwerk der *Hammerskin Nation*. Die Partei gliedert sich in sogenannte ‚Stützpunkte‘, die wiederum einem der aktuell drei Landesverbände ‚Bayern‘, ‚Sachsen‘ oder ‚West‘ angehören. *Der III. Weg* versteht sich ideologisch als ‚nationalrevolutionär‘ und bezieht sich mit der Namensgebung auf „die Schaffung eines Deutschen Sozialismus, fernab von ausbeuterischem Kapitalismus wie gleichmacherischem Kommunismus“.

Die Partei verfolgt nicht primär die Strategie, Wahlerfolge zu erzielen – vielmehr dient die Organisationsform als Schutz vor staatlichen Verboten. Man versteht sich in diesem Sinne als elitäre Kaderpartei, die zwar laut Verfassungsschutzbericht 2021 bundesweit lediglich ca. 650 Voll- und Fördermitglieder hatte (NRW: 40), von diesen aber ein Höchstmaß an politischem Aktivismus einfordert. Hinzu kommen ein weitaus größeres Unterstützungsfeld und zahlreiche Querverbindungen zu anderen neonazistischen Organisationen.

Ideologie und politische Agitationsfelder

Inhaltlich vertritt *Der III. Weg* klassische neonazistische Positionen, insbesondere die Verherrlichung des Nationalsozialismus und die Relativierung seiner Verbrechen sowie rassistische und antisemitische Deutungsmuster. Die Partei bemüht sich, ein ganzheitliches völkisch-nationalistisches Weltbild zu propagieren und vorzuleben. Dabei sieht sie sich selbst als ‚nationalrevolutionäre Bewegung‘ gegen Demokratie und Vielfalt. Neben dem ‚politischen Kampf‘ basiert die Parteistrategie und damit verbundene Aktivitäten insbesondere auch auf dem ‚kulturellen Kampf‘ und dem ‚Kampf um die Gemein-

schaft‘ im Sinne einer ethnisch homogenen ‚Volksgemeinschaft‘. Zum Aktionsrepertoire der Partei gehören daher nicht nur klassische Demonstrationen, Infostände oder Flyerverteilungen, sondern auch Angebote der Festigung und Praktizierung völkisch-nationalistischer ‚Weltanschauung‘. Diese reichen von brauchtümlicher Folklore, über Kräuterkunde und Wanderungen bis hin zu Kampfsportkursen – auch für die eigenen Kinder.



Kundgebung vor dem früheren Parteibüro in Siegen, Mai 2012

NS-Verherrlichung und Antisemitismus

Die Partei veranstaltet unter anderem sogenannte ‚Heldengedenken‘, wie den ‚Volks-trauermarsch‘ in Wunsiedel, wo Hitlers Stellvertreter Rudolf Heß begraben lag, der in der Neonazi-Szene als Märtyrer gilt. Die

Nähe zum historischen Nationalsozialismus zeigt sich ebenfalls durch Forderungen nach einem „Deutschen Sozialismus“ im lediglich zehn Punkte umfassenden Parteiprogramm. Darin bezieht sich die Partei auch mit Aussagen wie „Deutschland ist größer als die BRD“ auf deutsche Großmachtbestrebungen und Grenzen, wie sie im Nationalsozialismus und im Kaiserreich bestanden. Die antisemitische Ideologie der Partei lässt sich neben der Verherrlichung des Nationalsozialismus auch an Vorkommnissen in der Region bemessen. So störten Neonazis der Partei im September 2020, am jüdischen Feiertag Jom Kipur, eine Stolperstein-Aktion in Siegen und beleidigten die Anwesenden antisemitisch.

Hetze gegen Geflüchtete und Rassismus

Der Rassismus der Partei lässt sich am Beispiel der Kampagne „Kein Asylantenheim in meiner Nachbarschaft“ gut nachzeichnen. Die Kampagne umfasste eine digitale Karte, in der bestehende und geplante Geflüchteten-Unterkünfte markiert wurden. Zu der Karte gab die Partei einen 23-seitigen Leitfaden heraus, der Kapitel wie „Wie be- bzw. verhindere ich die Einrichtung eines Asylantenheims in meiner Nachbarschaft“ be-

inhaltete. Die rassistische Mobilisierung von *Der III. Weg* und anderen rechten Akteuren gegen Geflüchtete blieb auch auf lokaler Ebene nicht ohne Folgen: In Kirchhundem (Kreis Olpe) gab es beispielsweise seit dem Jahr 2015 vier Brände an einer Unterkunft für Asylsuchende und auch in jüngerer Vergangenheit kam es im Sieger- und Sauerland immer wieder zu Brandanschlägen, beispielsweise auf ein syrisches Lebensmittelgeschäft in Siegen.¹



Aktivierung der Zivilgesellschaft – Proteste gegen eine Neonazi-Kundgebung in Siegen, April 2019

Völkisches Familien- und Geschlechterbild

Die politischen Positionen von *Der III. Weg* sind durch klare Geschlechterrollen und ein rückwärtsgewandtes Familienbild geprägt. Auf der parteieigenen Homepage

wird von der „gesunden Familie“ gesprochen, was in dieser Vorstellung vor allem eine heterosexuelle und ‚blutsdeutsche‘ Familie meint. Andere Lebensentwürfe und Geschlechteridentitäten werden abgewertet oder gar als „erfunden“ diskreditiert: „Das Ziel der Homo-Propagandisten ist ein unübersichtliches Geflecht aus erfundenen ‚Geschlechtern‘, Lebenseinstellungen oder sexuellen Trieben, welche uns Deutschen immer mehrmals ‚normal‘ verkauft werden sollen“. Diese Ideologie wird auch in queerfeindlichen Flyern und Hetzaktionen verbreitet, beispielsweise bei wiederkehrenden Provokationen und Störversuchen anlässlich des jährlichen ‚Christopher-Street-Day‘ in Siegen oder 2021 in Olpe.

Auftreten und Ästhetik

Das Auftreten der Partei ist in vielerlei Hinsicht angelehnt an den historischen Nationalsozialismus. Bei Demonstrationen inszeniert sich *Der III. Weg* in der Tradition der SA. Die Teilnehmenden treten in Reih und Glied, weitestgehend uniformiert in Parteikleidung sowie oft mit Begleitung von Trommeln auf. Auf der typischen, dunkelgrünen Parteikleidung findet sich vielfach der Spruch

„National, Revolutionär, Sozialistisch“ sowie das Parteilogo, bestehend aus einer römischen Drei (,III.‘), die von einem Lorbeerkranz umschlossen wird. Darüber hinaus finden sich in der Symbolwelt von *Der III. Weg* Schwerter, Flammen und Zahnräder, die in ihrer Verwendung zumeist auf nationalsozialistische und faschistische Organisationen rekurrieren, beispielsweise auf die nationalsozialistische *Deutsche Arbeitsfront*.



Selbsterklärte völkische Elite – Neonazis in Parteikleidung auf einer Demonstration in Hilchenbach, September 2022

DER III. WEG IM SIEGER- UND SAUERLAND

AUF DEM
SCHIRM

#1

Entstehung: Inszenierung als Bürgerinitiative

Im Jahr 2015 gründete sich um den Neonazi Julian Bender der *Stützpunkt Sauerland-Süd*, der seitdem insbesondere im südlichen Sauerland sowie im Sieger- und Wittgensteiner Land aktiv ist. Hervorgegangen ist die Parteistruktur aus der Gruppierung *Olpe* wehrt sich, die sich zunächst als ‚Bürgerinitiative‘ ausgab und vorwiegend im Internet gegen die Aufnahme von Schutzsuchenden und die Einrichtung von Geflüchtetenunterkünften agitierte. Lokal fiel die Gruppe durch das Verteilen von Flyern mit Losungen wie „Refugees not welcome“ und dem Stören von anti-rassistischen Kundgebungen auf. Mitglieder der Gruppe nahmen an rechtsextremen Demonstrationen in NRW, Rheinland-Pfalz und Hessen teil; enge Verbindungen bestehen zudem zu Neonazistrukturen im Westerwald.² Laut eigener Angabe fand am 27. November 2015 ein Infoabend von *Der*

III. Weg in Olpe statt, auf welchem der *Stützpunkt Sauerland-Süd* gegründet wurde. Ihm können laut Innenministerium NRW die überwiegende Mehrheit der rund 40 Parteimitglieder in NRW zugerechnet werden.³

Bedrohung und Gewalt

2017 machte *Der III. Weg* mit der Postkarten-Aktion „Wer Deutschland nicht liebt, soll Deutschland verlassen“ erstmals in Südwestfalen auf sich aufmerksam. Die Postkarten wurden inklusive eines vermeintlichen Gutscheins, der den Empfänger*innen die Ausreise nach ‚Afrika‘ nahelegte, an lokale Politiker*innen und engagierte Bürger*innen verschickt. Im selben Jahr begann die Partei „Nationale Streifen“ durchzuführen. Mit diesen bürgerwehähnlichen Auftritten unterstellen die Neonazis eine Bedrohung der Bürger*innen durch Geflüchtete und Migrant*innen, der angesichts eines vermeintlich handlungsunfähigen Staates nur durch eigenes

Patroulieren beigegeben werden könne. Letztendlich dienen solche ‚Bürgerwehren‘ aber vor allem der Einschüchterung und Machtdemonstration.

Zum Aufbau von Gewalt- und Bedrohungsszenarien als Mittel rechter Raumnahme gehört auch die Beteiligung an gewalttätigen Ausschreitungen, wie zum Beispiel 2019 bei der Jubiläumsfeier der Sportfreunde Siegen. Personelle Überschneidungen mit der rechten Fangruppierung *Siegener Bären* erfüllen hier nicht nur den Zweck von Machtdemonstration, sondern auch der Vernetzung in gewaltbereite rechte Hooliganmilieus.

In den vergangenen Jahren kam es zudem in Siegen vermehrt zu gewalttätigen Übergriffen auf Menschen, die von den Neonazis als Feindbilder angesehen werden. Darunter auch ein rassistischer Angriff auf eine Studentin und ihren Begleiter im Jahr 2018 durch Aktivisten von *Der III. Weg*.

Straßenaktivismus

Trotz begrenzter personeller Ressourcen waren die Neonazis des *Stützpunkts Sauerland-Süd* in den letzten Jahren relativ sichtbar in der Öffentlichkeit. So gab es in der Region im Jahr 2019 insgesamt 14 Kund-

gebungen und eine Demonstration, in den von der Covid 19-Pandemie geprägten Jahren 2020 und 2021 waren es zusammengenommen ebenfalls 14 Kundgebungen und vier Demonstrationen.⁴ Darunter fällt mit dem ‚Tag der Heimattreue‘ auch eine überregional beworbene Veranstaltung, die seit dem Jahr 2018 jährlich in Olpe und seit 2022 in Hilchenbach ausgerichtet wird. Neben Reden der führenden Parteikader, ‚Kampfspiele‘ für Kinder und dem Verkauf von Neonazi-Devotionalien, treten dort unter anderem rechtsextreme Musiker wie der Liedermacher *Studio Drei* aus Bad Laasphe auf.



Kampfsporttraining auf dem ‚Tag der Heimattreue‘, September 2022

Partei- und Bürgerbüro

Im Juni 2020 eröffnete *Der III. Weg* im Siegener Quartier Hammerhütte ein ‚Partei-

büro'. Die angemietete Räumlichkeit wurde von den Neonazis aus Siegen und umliegenden Städten nicht nur als Treffpunkt, sondern auch als ‚Kleiderkammer‘ und ‚Tier- tafel‘ genutzt. Hiermit wollte man sich als ‚Kümmerer‘ und „Partei der Tat“ inszenieren. Nach breitem Protest gegen das Partei- büro wurde im September 2021 schließlich bekannt, dass das Mietverhältnis mit der Neonazi-Partei zum Sommer 2022 ausläuft und mit dem Siegener Verein *Inklusive Be- gegnungen* ein Nachmieter gefunden wurde.⁵ Seit März 2022 verfügt *Der III. Weg* über eine neue Immobilie in der benachbarten Klein- stadt Hilchenbach. Das freistehende, mehr- stöckige Haus in zentraler Lage wurde von den Neonazis zwar gekauft, im Anschluss kam es aber auf verschiedenen Ebenen zu juristischen Auseinandersetzungen mit der Stadt – der Ausgang ist noch unklar (Stand: November 2022). In der Folge kam es im direkten Umfeld zu Neonazi-Schmierereien und Provokationen durch Parteikader. Auch der jährliche ‚Tag der Heimattreue‘ fand einschließlich einer Kundgebung am Vor- abend 2022 erstmalig in Hilchenbach statt.

Ein paar Dutzend Neonazis aus dem gesamten Bundesgebiet, da- runter der verurteilte Rechtster- rorist Karl-Heinz Statzberger aus München, versammelten sich auf der Ge- richtswiese neben dem Rathaus. Auf- grund des breiten und vielfältigen Gegen- protests blieben sie ohne Außenwirkung. Auch wenn *Der III. Weg* für größere Ver- anstaltungen auf die Mobilisierung ander- er ‚Landesverbände‘ angewiesen ist, führt die Immobilie in Hilchenbach zu sichtba- ren Raum- und Provokationsgewinnen vor Ort. Räume wie dieser wirken nicht nur nach außen, sondern auch nach innen als Infrastruktur für eigene Veranstaltungen.



*Immobilie von Der III. Weg in Hilchenbach,
September 2022*

Redaktionshinweis: Nach Redaktionsschluss wurde am 06.12.2022 bekannt, dass die Stadt Hilchenbach ihr Vorkaufsrecht auf die Immobilie ausüben konnte. Quelle: <https://www.wp.de/staedte/siegerland/wende-in-hilchenbach-neonazis-vom-3-weg-muessen-weg-id237084603.html>

Für die ansässige Szene dient die Immobilie zum Beispiel als ‚Schulungszentrum‘ und als Möglichkeit, ihre Strukturen in Ruhe zu festigen. Vor 2020 konnte *Der III. Weg* bereits auf eine Räumlichkeit in Burbach-Lippe zurückgreifen, die ebenfalls für kleinere interne Veranstaltungen genutzt wurde.

Ausblick

Die Partei *Der III. Weg* steht mit ihren völkisch-nationalistischen, geschichtsrevisionsistischen und autoritären Überzeugungen im Widerspruch zum demokratischen Rechtsstaat und zu einer vielfältigen Gesellschaft. Die Partei ist größtenteils als ‚Kaderorganisation‘ ausgerichtet, die ihr Handeln nicht auf gute Wahlergebnisse oder eine Ausweitung der Mitgliedszahlen fokussiert. Vielmehr ist davon auszugehen, dass ihr Status vorrangig der Aufrechterhaltung des Parteienprivilegs und somit dem Schutz ihrer Organisationsstruktur und damit verbundener Ressourcen dient. Im Gegensatz zur neonazistischen Kleinstpartei *Die Rechte*, die in NRW vor allem im Ruhrgebiet aktiv ist, verfügt *Der III. Weg* aber durchaus über ein Parteileben, das über die lokalen Strukturen hinausgeht und in den

vergangenen Jahren unterschiedliche Betätigungsfelder ausgeprägt hat.⁶

Die genutzten Immobilien in Siegen und Hilchenbach geben den Neonazis in der Region neue Möglichkeiten, ihre menschenverachtende Politik zu verbreiten und vor Ort sichtbar zu sein. In der Region trifft *Der III. Weg* zudem auf eine Neonaziszene, die sich seit dem Ende der *Freien Nationalisten Siegerland* (FNSI) um das Jahr 2012 kaum organisieren konnte, aber weiterhin gut vernetzt ist und ein gewalttätiges, aktivistisches Milieu darstellt.

Auch wenn *Der III. Weg* im Sauerland und Siegen-Wittgenstein in absehbarer Zeit wohl kaum Wahlerfolge oder sonstige politische Geländegewinne erzielen wird, stellt eine Etablierung der Partei auch auf niedrigem Niveau für eine Vielzahl von Menschen mit Rassismus-Erfahrungen oder Andersdenkende eine elementare Bedrohung dar.

Um die Neonazis und ihre Agenda von Hass, Einschüchterung und Gewalt zurückzudrängen und diese erst recht nicht Normalität werden zu lassen, braucht es einen langen Atem der demokratischen Stadtgesellschaft – in Hilchenbach, Siegen und anderswo.

Quellen

1 Vgl. Book, Carina (24.10.2020): Rechte Erlebniswelten im Sauerland, <https://www.akweb.de/ausgaben/664/rechte-erlebniswelten-im-sauerland>, 17. August 2022; https://www.siegener-zeitung.de/siegen/c-lokales/ich-habe-angst_a248633, 17. August 2022.

2 Vgl. Hoff, Tobias & Bodwig, Isa 2019: Der III. Weg: Völkische Revolutionäre in Südwestfalen, in: MBR Arnsberg (Hg.): „Damals wie heute“ – Neonazismus im Regierungsbezirk Arnsberg. Schwerte, S. 45ff.. https://www.mobile-beratung-gegen-rechts.de/fileadmin/inhalte/bilder/materialien/Broschuere_Neonazismus_RB_Arnsberg_web__2_.pdf, 17. August 2022.

3 Vgl. Ministerium des Innern NRW (Hg.) 2022: Verfassungsschutzbericht des Landes NRW über das Jahr 2021. Düsseldorf, S. 68ff.. https://www.im.nrw/system/files/media/document/file/vs_bericht_nrw_2021.pdf, 17. August 2022.

4 Die Angaben sind dem Monitoring der MBR Arnsberg entnommen.

5 <https://www.wp.de/staedte/siegerland/siegen-der-iii-weg-muss-buero-in-der-hammerhuetten-aufgeben-id233293787.html>

6 Vgl. MBR Arnsberg 2021: Ohne Dortmund nichts los? Die Rechte und die Neonazi-Szene in NRW, in: U-Turn (Hg.): Dortmund rechtsaußen. Eine Bestandsaufnahme, S. 20ff.. https://u-turn-do.de/images/21-12/U_Turn_Broschuere_Dortmund_Rechtsaussen.pdf, 17. August 2022.

Abbildungen: Pixelarchiv (S. 2), Recherche Nord (S. 4 & 9), Valentin Seeger (S. 5), Marco Kemp (S. 6 & 8)

Die **Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus** im Regierungsbezirk Arnsberg befindet sich seit dem Jahr 2008 in Trägerschaft des Amtes für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen und wird durch das Bundesprogramm ‚Demokratie leben!‘ und die Landeszentrale für politische Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.



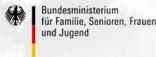
AUF DEM
SCHIRM
#1

Noch Fragen?

Weitere Materialien, Literatur und Links zu Dokumentationen über die Neonazi-Partei ‚Der III. Weg‘ finden sich gesammelt auf unserer Homepage www.mbr-arnsberg.de.



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Gefördert von



Landeszentrale
für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen





Die „Mobile Beratung im Regierungsbezirk Arnsberg“ berät und unterstützt alle, die sich mit extrem rechten, rassistischen oder antisemitischen Herausforderungen auseinandersetzen wollen oder müssen. Dabei stärkt und vernetzt sie Engagierte, die sich vor Ort für ein demokratisches Miteinander einsetzen.

Kontakt

Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Arnsberg

c/o Amt für Jugendarbeit der
Ev. Kirche von Westfalen
Iserlohner Str. 25 · 58239 Schwerte
02304/755 4141

www.mbr-arnsberg.de
info@mbr-arnsberg.de